

# SANKT GEORGS BLATT

25. Jahrgang

August-September 2010

## Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Neuer Leiter im Ökumenerat	Seite	4
Nahostsynode	Seite	6
Besuche aus Wien	Seite	7
BM Schmied in Istanbul	Seite	8
Direktorenkonferenz	Seite	9
Veränderungen an der Schule	Seite	10
St. Georgs-Gemeinde	Seite	13

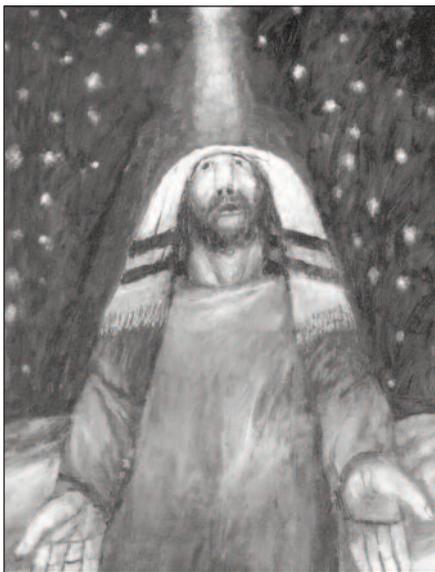


“Der dankbare Weg” auf Burgaz

## "Geh für Dich!"

Für einige unter uns geht die Zeit in Istanbul in diesen Tagen zu Ende. Der Kopf ist zu einem großen Umzugskarton geworden. Die Gedanken sind schon vorausgeeilt an den neuen Wohnort, und zugleich doch noch tief verschüttet unter all den Listen mit dem, was hier noch zu erledigen ist. Wo ist Raum für einen Blick zurück auf das, was sich getan hat in diesen Istanbul Jahren? Gönnen wir uns den Luxus, inne zu halten. Nehmen wir gemeinsam dieses Kapitel Istanbul in die Hand und halten es ins Licht, und zwar in das Licht einer altvertrauten Bibelgeschichte (1 Mose 12,1-4):

*Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich zu einem großen Volk machen und will dich segnen und deinen Namen groß machen, und du wirst ein Segen sein. Segnen will ich, die dich segnen, wer dich aber schmäh't, den will ich verfluchen, und Segen sollen durch dich erlangen alle Sippen der Erde. Da ging Abram, wie der HERR es ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog.*



Sieger Köder  
Abraham

Erinnert Ihr euch noch, wie es dazu gekommen ist, dass Ihr nach Istanbul gezogen seid? ...

Ob es nun Fernweh war oder die Suche nach einer neuen Herausforderung, der Wunsch nach einem Neuanfang oder schlicht eine Versetzung - von

einem "Gottesruf" jedenfalls keine Spur! Oder etwa doch? ... Bevor Ihr Istanbul verlasst, gebt doch einmal für einen Augenblick wenigstens diesem Einfall nach: Was wäre, wenn meine Zeit hier kein Zufall war, sondern Bestimmung - Teil eines guten Plans, mit bewusstem Anfang und Ende und einem inneren Sinn?

... Schon oft habe ich mich gefragt, wieso Abraham damals eigentlich auf die Anrede Gottes eingegangen ist. Er hätte ja auch sagen können: Ich denke gar nicht daran, von Zuhause weg zu ziehen. Ich habe doch hier alles, was ich brauche: mein Haus, meinen Garten, meine Familie, nette Nachbarn. Hier vertrage ich das Essen, hier verstehe ich die Sprache, hier kenne ich die Busverbindungen, hier komme ich mit meinem Geld zurecht. Warum sollte ich denn überhaupt fort? Schick doch andere. ... Was aber hat ihn letzten Endes dann doch dazu veranlasst, ins Unbekannte aufzubrechen? Meine Vermutung ist, dass Gott einfach genau den richtigen Ton getroffen hatte. Seine Rede beginnt mit einer eigenartigen Redewendung: "Geh, (geh) für dich!" sprach der HERR zu Abraham. Verlass dein Land und lass auch deine Familienbande hinter dir. Geh für dich. Mit dir habe ich etwas vor. Lebe dein Leben so, dass es für alle segensreich wird. ... Und da mag alles weitere eher vage bleiben, für Abraham war das der Auslöser.

Doch bevor er sich aufmacht ins Ausland, fallen noch ein paar freundliche Worte zum Abschied, Segensworte:

*Gott der HERR sprach zu Abraham: Ich will dich zu einem großen Volk machen und ich will dich segnen und ich will deinen Namen groß machen.*

Gleich drei Segnungen bekommt er mit auf den Weg! Warum ist Gott hier so großzügig? Gegen was polstert der HERR den Abraham da ab? Könnte es sein, dass das Leben im Ausland nicht nur eitel Sonnenschein ist, sondern auch etwas kostet? Könnte es sein, dass Gott den Abraham entschädigt - für Schwierigkeiten, Nachteile und Risiken, die seiner harren, wenn er loszieht?

Ich will dich zu einem großen Volk machen - zuallererst hieß das natürlich, viele Kinder zur Welt

kommen zu lassen. Aber zum numerischen kommt noch ein qualitatives Moment hinzu: Ich will die mitreisende Familie stark und wichtig machen - wichtiger, als sie in der trauten Umgebung "daheim" vielleicht war oder sein musste. ...

Und Gott der HERR fährt fort: "Ich will dich segnen." Segen zielt in der Bibel keineswegs bloß auf geistige Dinge, sondern auf das ganze Leben. Ich will dich segnen, meint eben auch: Ich will dich auch im materiellen Sinn fördern und unterstützen. Das klingt nach einem gutem Gehalt und nach einem realistischen Mietzuschuss. Erfreulich, dass wenigstens der Himmel an so etwas denkt. ... Aber es macht doch auch hellhörig, dass schon damals der HERR eine Auslandszulage für Abraham vorgesehen hat. ...

Hat es sich letztlich also für Abraham gelohnt zu gehen, unter rein materiellen Gesichtspunkten? Gottes Segen hat für das Auskommen gesorgt, ihn gegen Armut und Existenzsorgen geschützt. Aber Abrahams Lebensertrag bewegt sich auf anderer Ebene. Was von Abraham bleibt, ist eine ganz und gar individuelle Lebensgeschichte - ein Leben, das wirklich sein Leben war; nicht genormt, sondern ureigen, ... ein Leben, das weite Kreise zog und segensreiche Wirkungen hatte. ...

Und der HERR fügt hinzu: "Und ich will deinen Namen groß machen". Auch das ist also von Alters her ein Preis des Wanderns gewesen. Wo immer Du hinkommst, zählt nicht, was Du warst, es zählt nur das, was Du bist, wie Du dich hier und jetzt bewährst. Der Name Abraham mag daheim einen guten Ruf gehabt haben. In der Fremde ist er erst einmal ein Niemand, ein leeres Blatt, einer, der sich Respekt verschaffen muss.

Und genau dabei helfe ich dir, sagt Gott: ... Ich werde dir helfen, dass man dich kennt, wenn du gehst. Ich werde dir helfen, dass du etwas Gutes hinterlässt, wenn du weiterziehst. ... Und ich werde dich auch selbst wachsen lassen - an Kenntnis und Selbstbewusstsein, an Sicherheit und Erfahrung. Ich will deine Persönlichkeit wachsen lassen - in dir selbst, und bei allen, die deinen Namen tragen und mit dir ziehen.

Das scheint mir am Ende eine der wertvollsten Belohnungen zu sein, die wir Erwachsene und viel mehr noch unsere Kinder in dieser Auslandszeit

hier gewinnen. Dass wir Selbstvertrauen und Weitblick daraus ziehen. Dass wir ein überprovinzielles Gewissen entwickeln. Und dass wir bestenfalls eine weitere Kultur ein Stück weit aufgesogen haben, ... eine weitere Lebensart. All das hilft nämlich dabei, zu differenzieren und seine eigenen Wertmaßstäbe zumindest zu prüfen. ...

Und noch ein letzter Hinweis für alle, die jetzt weiterziehen:

*Der HERR sprach zu Abraham: "Werde ein Segen. Segnen will ich, die dich segnen, - und die dich schmähen, (die) verfluche ich." ...*

Liebe Rückwanderer, das wird vielleicht erst noch das schwierigste Kapitel werden. Was wird aus den Erfahrungen, die Ihr mitbringt an den neuen Ort? Wird man Euch danach befragen? Wird man neugierig sein auf Euch? Wird man Euch zuhören und nutzen, was Ihr einbringen könnt?

Wenn das der Fall ist, dann werdet Ihr ein Segen sein. Aber Ihr kehrt eben doch nicht einfach wieder nach Hause zurück. Die Heimat wird zumindest zu einem Teil zur Fremde geworden sein. Und auch Ihr selbst werdet anders für die daheim Gebliebenen sein.

Insofern ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, dass man Euch verschmäht, dass niemand hören möchte, was Ihr wisst, niemand wissen möchte, was Ihr gesehen habt...

Ärgert Euch dann nicht, sagt unsere Geschichte. Bleibt ruhig. Es reicht, wenn Gott sich die Haare rauft. Es reicht, wenn Er dann ins Fluchen gerät. "Segnen will ich, die dich segnen, - und die dich schmähen, die verfluche ich (nicht du!)". Wartet's ab, bleibt gelassen und schaut auf Abraham: Fünfundsiebzig Jahre alt war er, als er sich aufgemacht hat. In einem Alter, in dem andere dabei sind, ihre Erwartungen enger zu stecken, ging er ins Ausland; und dieses Leben, das dann so große Kreise zog, fing jetzt erst richtig an. ...

Also sage heute niemand, er sei traurig, weil etwas Schönes vorbei wäre. Solange Gott mit uns nicht fertig ist, sollte man vorsorglich mit allem rechnen. Es geht nicht nur etwas zu Ende. Es beginnt immer auch etwas Neues. Amen.

*Holger Nollmann (gekürzte Predigt vom 13. Juni 2010  
beim Gemeindefest in Tarabya)*

## Kurt Koch übernimmt das Amt von Kurienkardinal Walter Kasper

Papst Benedikt XVI. hat am Donnerstag den altersbedingten Rücktritt von Kardinal Walter Kasper (77) als Präsident des vatikanischen Rates zur Förderung der Einheit der Christen angenommen. Kasper leitete den Ökumenerat seit 2001. Zum Nachfolger ernannte der Papst den bisherigen Baseler Bischof Kurt Koch (60) und erhob ihn zugleich in den Rang eines Erzbischofs.

### Walter Kasper: von 2001 bis 2010 Leiter des Ökumenerates

In einem Bilanz-Interview für "Kathpress" betonte Kasper, es seien elf anstrengende und ereignisreiche Jahre gewesen, mit viel Freude, wenn auch mit manchen Enttäuschungen. Beide Päpste hätten die Einheit der Christen nicht als Option oder gar als Luxus, sondern als Priorität ihres Pontifikats betrachtet.

Bei seinem Amtsantritt seien die Kontakte zu den Altorientalischen Kirchen brach gelegen, resümierte der Kardinal. Nach Jahren der Funkstille traf sich Kasper 2001 in Ägypten mit dem Kopten-Papst Schenuda III., dann mit Armeniern und Syrern. Die Kirchen näherten sich an; es entstand eine konstruktive Zusammenarbeit mit inhaltlichen Annäherungen. "Für mich war es wie ein Wunder", so Kasper.

Auch der Eindruck vom katholisch-orthodoxen Dialog sei zunächst schlimm gewesen, räumte er ein. Inzwischen sei man auf einem guten Weg. Heute gebe es "sehr gute, ja freundschaftliche Beziehungen zum Patriarchat von Konstantinopel". Und auch das lange schwierige Verhältnis zur russisch-orthodoxen Kirche habe sich stark verbessert, ja sei inzwischen normal.

Im Verhältnis zu den Kirchen der Reformation hat sich unter Kasper ebenfalls mehr getan als oft vermutet. Im vergangenen Herbst präsentierte er mit dem Buch "Harvesting the fruits" (Die Früchte ernten) eine Bilanz von 40 Jahren Dialog mit Lutheranern, Reformierten, Anglikanern und Methodisten. In vielen Fragen bestehe heute Übereinstimmung, in anderen sei man sich näher gerückt. Zudem seien die trennenden Punkte klarer definiert. "Wir haben mehr erreicht, als wir uns vor

40 Jahren vorstellen oder erträumen konnten", sagte er - ohne Schwierigkeiten auszublenzen.

Vor seiner Ernennung zum Bischof und seinem Wechsel nach Rom hatte Kasper eine lange Laufbahn als Theologieprofessor hinter sich. Schon mit 31 Jahren war der am 5. März 1933 im schwäbischen Heidenheim geborene und in Wangen/Allgäu aufgewachsene Lehrersohn Dogmatikprofessor in Münster. Später wechselte er nach Tübingen. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt.

1989 ernannte der Papst ihn zum Bischof von Rottenburg-Stuttgart. Als eigenständiger Denker hatte sich Kasper freilich auch in den Jahrzehnten als Bischof und Kardinal gezeigt, etwa wenn er sich zum Dokument "Dominus Iesus" über das Kirchenverständnis äußerte. Manches hätte man vielleicht verständnisvoller formulieren können, so seine Meinung.

Nach seiner Pensionierung will Kasper in Rom bleiben - zunächst. Die Bücher nochmals über die Alpen zu transportieren wäre sehr mühsam, sagt er. Er wolle sich der theologischen Arbeit widmen, ein Buch zur Ekklesiologie schreiben und wieder stärker als Seelsorger tätig sein, Exerzitien oder Priesterkurse halten. Zudem bleibt er bis zum 80. Geburtstag Kurienkardinal. Er ist Mitglied in der Glaubens- und der Ostkirchenkongregation, im Dialog- und Kulturrat wie in anderen Behörden.



*Kardinal Kasper 2006 in Istanbul  
gemeinsam mit Pfarrer Nollmann*

### Kurt Koch neuer Präsident des Ökumenerates

Kurt Koch wurde am 15. März 1950 in Emmenbrücke im Schweizer Kanton Luzern geboren. Er studierte Theologie in Luzern und München und schloss 1975 sein Studium mit dem akademischen Diplom ab. Zunächst als Lientheologe in der praktischen Seelsorge im Einsatz, arbeitete er von 1976 bis 1978 für die Schweizer bischöfliche Kommission "Iustitia et Pax". Danach war er vier Jahre lang Assistent an der Theologischen Fakultät der Hochschule Luzern.

1982 wurde Koch zum Priester geweiht, 1986 wurde er Dozent für Dogmatik und Moraltheologie am Katechetischen Institut in Luzern und Dozent für Fundamentaltheologie bei den Theologischen Kursen für Laien. 1987 erwarb er mit einer Arbeit über den Münchner evangelischen Theologen Wolfhart Pannenberg das theologische Doktorat. 1989 habilitierte er sich und wurde Professor für Dogmatik und Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Luzern. Durch seine ausgedehnte Vortragstätigkeit wurde Koch auch in Österreich und Deutschland sehr bekannt.

Am 7. Dezember 1995 wurde die Wahl Kurt Kochs zum Nachfolger von Hansjörg Vogel als Bischof von Basel von Papst Johannes Paul II. bestätigt. Vogel war im Juni 1995 zurückgetreten, weil er ein Verhältnis mit einer Frau und eine Vaterschaft bekannt hatte. Johannes Paul II. weihte Koch persönlich am 6. Jänner 1996 im Petersdom zum Bischof; Kochs bischöflicher Wahlspruch lautet "Christus hat in allem den Vorrang". Das Wort stammt aus dem Kolosserbrief (Kol 1,18).

In dem von KIPA/APIC zitierten Schreiben Bischof Kochs hieß es, dass ihn der Papst bereits im Februar nach seiner Bereitschaft zur Übernahme der Aufgabe an der Kurie gefragt habe. Benedikt XVI. habe dabei betont, dass es ihm ein wichtiges Anliegen sei, dass diese Aufgabe von jemandem wahrgenommen werde, der die aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen nicht nur aus der Literatur, sondern "aus der unmittelbaren Erfahrung" kenne. Damit habe der Papst erneut gezeigt, dass ihm in ökumenischer Hinsicht nicht nur die Orthodoxen, sondern auch die Protestanten am Herzen lägen, so Koch.

Die Ökumene sei seit dem II. Vaticanum wichtig geworden, und er freue sich, diesem Anliegen dienen zu können, erklärte Koch. Dennoch sei es ihm keineswegs leicht gefallen, Basel zu verlassen. Koch wies den "heute in der Öffentlichkeit weit verbreiteten" Vorwurf zurück, der Papst wolle hinter das Zweite Vatikanische Konzil zurückgehen. Der Papst wolle keineswegs zurück, sondern wolle die Kirche "vielmehr in die Tiefe führen", so Koch. Es gehe ihm nicht um einzelne Reformen, sondern darum, dass "Grund und Mitte von Glaube und Kirche wieder zum Leuchten gebracht werden".



*Kurt Koch: neuer Präsident des vatikanischen Rates zur Förderung der Einheit der Christen*

### Weltkirchenrat begrüßt Ernennung

Der Weltkirchenrat (ÖRK) in Genf begrüßt die Ernennung Kochs. "Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Kurt Koch für die sichtbare Einheit der Kirche", erklärte ÖRK-Generalsekretär Olav Fykse Tveit der Westschweizer Metropole. Koch sei bekannt für seine Offenheit und sein tiefes Bekenntnis zur Ökumene. "Wir sehen in Bischof Koch einen zuverlässigen Partner für alle, die in der ökumenischen Bewegung beteiligt sind, und vertrauen darauf, dass er den Schwerpunkt Walter Kaspers, die spirituelle Ökumene, weiterführen wird", so Tveit. Koch werde mit dem neuen Amt eine große Verantwortung übertragen, für die man ihm viel Freude und Kraft wünsche.

*Basel, 30.06.10; Vatikanstadt-Genf, 01.07.10 (KAP)*

## Papst stellt Synodendokument für Nahostkonferenz vor: Dialog mit Islam "Notwendigkeit"

Papst Benedikt XVI. hat zum Abschluss seiner Zypernreise das Arbeitspapier für die Bischofssynode über den Nahen Osten vorgestellt. Nach einer feierlichen Messe im Sportpalast von Nikosia mit rund 5.000 Gläubigen teilte er das rund 40-seitige Dokument an die anwesenden Patriarchen und Bischöfe aus dem Nahen Osten aus. Zuvor gedachte der Papst des ermordeten Vorsitzenden der Türkischen Bischofskonferenz, Bischof Luigi Padovese, der zur Vorbereitung der Synode beigetragen habe.

In dem Dokument geht es um die Hilfe für die Christen im Nahen Osten, den interreligiösen Dialog mit Muslimen und Juden, den palästinensisch-israelischen Konflikt sowie die Ökumene mit den Ostkirchen. Die Bischofssynode über den Nahen Osten findet im Oktober in Rom statt.

Die Kirche wolle die Christen in der Region in ihrer Identität "bestätigen und stärken", heißt es im Arbeitspapier. Das von der Vorbereitungskommission für die Synode erstellte Dokument warnt vor einer weiteren Abwanderung der Christen aus dem Nahen Osten. Diese seien mit ihren 2.000-jährigen geistlichen und kulturellen Traditionen als "wesentlicher Teil dieser Region" unverzichtbar. Die Kirche müsse die Christen in mehrheitlich muslimischen Gesellschaften verstärkt unterstützen, um ihre Existenz zu sichern. Gleiches gelte auch für die Christen im Staat Israel.

Als "einen Hauptgrund" für die Abwanderung von Christen aus der Region nennt das rund 40-seitige "Instrumentum Laboris" das Desinteresse der internationalen Gemeinschaft gegenüber dem Schicksal dieser Gruppe. Zugleich fordern die Bischöfe die Christen im Nahen Osten auf, nicht in eine "Ghetto-Mentalität" zu verfallen und sich nicht aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen.

### Nein zu theokratischen Regierungsformen

Die Bischöfe rufen die Katholiken im Nahen Osten auf, für eine "positive Laizität" und Demokratie sowie gegen theokratische Regierungsformen einzutreten. Die Rolle der Religion im öffentlichen Leben müsse anerkannt werden und gleichzeitig

eine vollständige Trennung von religiösen und staatlichen Vorschriften gewährleistet sein. Ziel müsse es sein, eine größere Gleichheit zwischen den Bürgern verschiedener Religionen herzustellen.

### Religionsfreiheit und Menschenrechte

Ein weiteres zentrales Anliegen der Bischofssynode ist das Gespräch mit dem Islam. "Der interreligiöse und interkulturelle Dialog zwischen Christen und Muslimen kann nicht auf ein 'optionales Extra' beschränkt werden. Er ist eine vitale Notwendigkeit, von der im großen Maße unsere Zukunft abhängt", zitieren die Leitlinien Papst Benedikt XVI. Die Beziehungen zwischen Muslimen und Christen gestalteten sich jedoch oft schwierig, weil jene nicht zwischen Religion und Politik unterscheiden. Christen würden oft nicht als gleichberechtigte Bürger betrachtet.

Als "Schlüssel für ein harmonisches Zusammenleben" zwischen den Gläubigen beider Religionen bezeichnet das Dokument die Anerkennung von Religionsfreiheit und Menschenrechten. Christen und Muslime müssten gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Menschenrechte eintreten.

### Ökumenischer Dialog mit den Ostkirchen

Die katholische Kirche wolle die Gemeinschaft mit den Kirchen eigenen Rechts "beleben", um ein "eindrückliches, attraktives und freudiges Zeugnis" christlichen Lebens im Nahen Osten zu geben, heißt es in dem Papier. Zudem weisen die Autoren darauf hin, dass die Abspaltung der nichtbyzantinischen Ostkirchen im 5. Jahrhundert vor allem "politisch-kulturelle" Gründe gehabt hätte.

Neben Abwanderung, Geburtenrückgang und Zeitgeist machen die Leitlinien auch innerkirchliche Gründe für die schwierige Lage der Christen im Nahen Osten verantwortlich. Eine "mangelnde Einigkeit" im Klerus sowie eine unzureichende Ausbildung von Priestern und Ordenleuten trügen ebenfalls zu dieser Krise bei, heißt es darin. Zudem sei das kontemplative Leben in der Mehrheit der Ordensniederlassungen "erkennbar abwesend".

*Nikosia, 06.06.10 (KAP)*

## Aus der armenischen Kirche von Istanbul

Am 30. Juni 2010 wurde der bisherige Leiter des Geistlichen Rates des Armenischen Patriarchats, Erzbischof Aram Ateşyan, zum Generalvikar des Patriarchen gewählt. Dieser Entscheidung ging eine lange Kontroverse innerhalb der armenischen Kirche von Istanbul voraus, die auch mit dieser Entscheidung noch nicht beendet ist.

Aufgrund der unheilbaren Erkrankung von Patriarch Mesrop Mutafyan war von vielen Seiten die Neuwahl eines Patriarchen gefordert worden, während die Kirchenleitung des armenischen Patriarchats im Dezember 2009 bei den türkischen Behörden die Wahl eines Co-Patriarchen beantragt hatte. Aus diesem Grund wurde auch wie bei der Patriarchenwahl eine Wahlkommission gebildet, die aber aus eigener Initiative im Jänner 2010 beim Gouverneursamts Istanbul einen zusätzlichen Antrag auf Neuwahl eines Patriarchen einbrachte. Die Behörden reagierten lange Zeit auf keinen der beiden Anträge und erließen schließlich am 29. Juni 2010 die Entscheidung, dass weder Patriarch noch Co-Patriarch, sondern ein Generalvikar des Patriarchen zu wählen sei. Diese Wahl erfolgte durch den Geistlichen Rat sofort am Folgetag und führte zu scharfen Reaktionen, darunter auch einen offe-

nen Brief des Oberhauptes der armenischen Kirche in Deutschland, Erzbischof Karekin Bekçiyan, eines anderen Kandidaten auf das Leitungsamt, der in der Zeitschrift Agos veröffentlicht wurde.

Erzbischof Ateşyan ist nun von den türkischen Behörden als offizieller Leiter des Patriarchats anerkannt und darf gemäß türkischem Recht auch in der Öffentlichkeit geistliche Kleidung tragen.

Erzbischof Aram Ateşyan wurde unter dem Namen Artin Ateş im Jänner 1954 als sechstes Kind seiner Eltern im Bezirk Silvan bei Diyarbakır geboren. Nach dem Grundunterricht im Surp Haç Lisesi in Istanbul wurde er 1967 zur Weiterbildung nach Jerusalem gesandt. 1976 erhielt er in Istanbul die Priesterweihe und damit den Namen Aram. Von 1982-84 leistete er bei Van seinen Militärdienst ab. Im Dezember 1999 wurde er in der Kathedrale von Etschmiadsin zum Bischof geweiht und erhielt im Juni 2006 von Katolikos Karekin die Würde eines Erzbischofs. Nach gegenwärtigem Stand bleibt das Amt des Patriarchen zu Lebzeiten des an völliger Demenz leidenden Patriarchen Mesrop unbesetzt.

F. K.

## Wiener Delegation besucht Metropole am Bosphorus

Von 22. bis 25. Juni präsentierte sich die Stadt Wien gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien in Istanbul als zentraleuropäische Wirtschafts-, Tourismus- und Kulturmetropole. Zu den wichtigsten Programmpunkten der Delegation, die von Vizebürgermeisterin Finanz- und Wirtschaftsstadträtin Renate Brauner sowie WKW-Präsidentin KRin Brigitte Jank angeführt wurde, gehörte ein prominent besuchter Empfang der Stadt Wien anlässlich des ersten Konzerts der Wiener Philharmoniker in der Türkei. Gleichzeitig bot der Besuch auch dem Wien Tourismus eine Plattform. Wirtschaftskammer Wien-Präsidentin Brigitte Jank überreichte in einer Feier mit dem Istanbul Landesschulratspräsidenten Dr. Muammer Yıldız für St. Georg ein Stipendium für die Modul-Universität Wien. Wien präsentierte sich aber auch von seiner sportlichen Seite: Mit einem Fußball-



KR Jank bei der Überreichung des Stipendiums

Freundschaftsturnier der etwas anderen Art, bei dem acht Mannschaften, darunter ein Team der Wiener Philharmoniker und des Borusan Orchesters, Istanbul und Wiener Journalisten,

Istanbuler und Wiener Amateure und Auslandsösterreicher und Absolventen des St. Georgs-Kollegs teilnahmen.

Auch dem österreichischen St. Georgs-Kolleg wurde von der Wiener Delegation ein Besuch abgestattet. Rund 500 DVDs und Bücher - u.a. österreichische Literatur mit Schwerpunkt Wien - wurden dabei für die Bibliothek des St. Georgs-Kollegs gespendet.

Beim anschließenden Besuch des St. Georgs-Spitals überreichte die Firma VAMED, vertreten durch Vorstandsmitglied MMag. Andrea Raffaseder, und eine Reihe von Wiener Unternehmen repräsentiert durch Kammerrat Akan Keskin und Gemeinderätin Nurten Yilmaz, ein portables Be-



Wiener VizeBM Renate Brauner im St. Georgs-Spital

atmungsgerät und einen Spendenscheck von 23 Wiener Unternehmen für den Kauf eines Blutanalysegeräts.

## Direktorentreffen in Istanbul

Vom 9. bis 12. Juni 2010 fand nach dem vorjährigen Treffen in Budapest zum zweiten Mal ein Treffen der Direktorinnen und Direktoren der österreichischen Auslandsschulen außerhalb von Wien statt. Die Verabschiedung von Direktor Kangler war Anlass, Istanbul in diesem Jahr auszuwählen.

Sektionschef Wolfgang Stelzmüller war zwar in diesen Tagen durch andere Termine intensiv gefordert, ließ es sich aber nicht nehmen, persönlich aus diesem Grund nach St. Georg zu kommen. Aus dem Unterrichtsministerium begleiteten ihn Abteilungsleiter MR. Nikolaus Douda, Mag. Astrid Lukasser und Amtsdirektor Robert Fittner. Alle Leiter österreichischer Auslandsschulen konnten anwesend sein: Direktor Friedrich Baaz aus Guatemala, die Prager Direktorin Isabella Benischek, die Direktoren Alfred Brychta und Gunther Kaiser aus Budapest sowie Direktorin Gerlinde Tagini aus Skodra in Albanien.

Der Donnerstag war der Vorstellung des St. Georgs-Kollegs gewidmet. Franz Kangler stellte in seinem Einführungsreferat die Entwicklung einer Schule für deutschsprachige Kinder im Osmanischen Reich in ein Schulwerk in der laizistischen Türkei dar und sprach dabei auch die besonderen Anforderungen der gegenwärtigen gesetzlichen Situation an. Dann sollten Einzelbereiche besondere Aspekte aufzeigen: Alexander Zabini berichtete

über das türkische Universitätsaufnahmeprüfungssystem und Paul Steiner präzierte das in der Darstellung des Mathematikunterrichtes in der doppelten Herausforderung von österreichischer Matura und türkischer Universitätsvorbereitung. Christa Berger konnte auf die Besonderheiten der Handelsakademie in St. Georg hinweisen und



Verabschiedung durch Sektionschef Stelzmüller

Anton Guggenbichler stellte die für Österreich ungewohnte Form des türkischen Disziplinausschusses vor. Einige Klassenbesuche rundeten diesen intensiven Tag ab, der am Abend dann noch einen Besuch des Sportplatzes, der unserer Schule in Yeniköy zur Verfügung steht, und des dortigen biologischen Lehrpfades (Walter Litschauer) mit sich brachte. Anschließend begrüßte Generalkonsul Paul Jenewein die Gruppe, führte durch das

ganze Areal und lud dann zu einem Abendessen, bei dem die Direktoren auch noch den Leiter des Kulturforums kennenlernen konnten.

Der Freitag informierte über dienstrechtliche Fragen des Ministeriums in Wien, ging auf besondere Herausforderungen wie Qualitätsmanagement (Kordinator Velhorn über St. Georg) und Kurzeitaufenthalte an Auslandsschulen ein und informierte auch über geplante Umstellungen von Zuständigkeiten, die gerade in Wien im Anlaufen waren.

Von allen Teilnehmern wurde hier der Dank über die offene Information und Gesprächskultur, aber auch die direkte Ansprechmöglichkeit von Verantwortlichen im Ministerium zum Ausdruck gebracht, die schon eine Besonderheit des österreichischen Auslandsschulwesens ist.

Am Nachmittag war Dr. Armgart Geiger, die aus Anlass des Abschieds von Franz Kangler nach Istanbul gekommen war, gerne bereit, entlang der Stadtmauern zum Chorakloster und dann zur Hagia Sophia und Umgebung eine fundierte Führung zu geben.

Der Abend brachte den festlichen Abschied von Direktor Franz Kangler, der auch mit der Feier seines 60. Geburtstags verbunden war. Eingeladen waren alle österreichischen und türkischen Lehrer und Mitarbeiter von St. Georg mit ihren Ehepartnern, die Mitarbeiter der St. Georgs-Gemeinde und der Vinzenzgemeinschaft sowie die Pfarrer der beiden deutschsprachigen Gemeinden. Der Provinzial der österreichischen Lazaristenprovinz Eugen Schindler war für diesen Tag aus Wien angereist. Ebenso freuten wir uns über die Anwesenheit

unseres Generalkonsuls Paul Jenewein, seines Stellvertreters Gerhard Götz, des Leiters des Kulturforums, Christian Brunmayr sowie des Leiters der Deutschen Schule, Richard Reinhold, jeweils mit ihren Gattinnen. Da die Zahl 200 nicht überschritten werden sollte, aber die Anwesenheit aller Arbeiterfamilien ein besonderer Wunsch von Direktor Kangler war, konnte der Absolventenverein nur durch eine Delegation vertreten sein.

Nach einer eineinhalbstündigen Bosphorusrundfahrt wurde Direktor Kangler beim Abendessen in Çengelköy von Sektionschef Stelzmüller in äußerst herzlichen Worten verabschiedet, der St. Georg als Muster für das gesamte österreichische Auslandsschulwesen bezeichnete. Umrahmt von Chor und Bläsern bot dieser Abend auch die Möglichkeit, pensionierte Freunde aus dem Lehrkörper wie Fritz Habegger, Hansjörg Kurz, Harro Pirch, Reinhard Winkler und Armgart Geiger zu treffen. Als Überraschungsgast kam Ulrike Outschar aus Rom.

Der Samstag brachte nochmals eine Arbeitsrunde, bei der zunächst der Fachvorstand für Deutsch, Werner Hütter, mit Martin Sankofi die Möglichkeiten des Moodle-Programms für den Unterricht vorstellte und dann der Präsident unseres Absolventenvereins Nurhan Azizoğlu gemeinsam mit unserem Maturanten Alexander Berger (Maturaprojekt in der HAK: Der Absolventenverein von St. Georg) über die breite Aktivität des Vereins in der Türkei und in Österreich berichtete. Ein gemeinsames Mittagessen beim Pantokrator-Kloster rundete auf Einladung des BMUKK diese Tagung ab.



## Neue Leitung im St. Georgs-Kolleg

Mit 1. September 2010 übernimmt OStR Mag. Alexander Zabini die Direktion des St. Georgs-Kollegs, da HR Mag. Franz Kangler Ende August als Direktor und österreichischer Beamter in den Ruhestand tritt. Die türkischen und österreichischen Behörden haben diesem vom Schulerhalter, der Gemeinschaft der Lazaristen, vorgeschlagenen Wechsel ihre Zustimmung gegeben.

In diesem Rahmen wird neben dem österreichischen Administrator OStR Mag. Gero Weinmann auch OStR Mag. Paul Steiner im türkischen System die Aufgabe eines Direktorstellvertreters ab 1. 9. 2010 übernehmen.

Wir sprachen mit Superior Kangler und Direktor Zabini über Ihre neuen Aufgabenbereiche.

### Herr Superior Kangler, Sie haben den 60. Geburtstag gefeiert. Warum ist damit die Pensionierung als Direktor verbunden?

Das ist eine seit längerer Zeit in meiner Gemeinschaft geplante Entwicklung. Ich bin ziemlich sicher der letzte Direktor aus der Reihe der Lazaristen und so ist das Verhältnis zwischen der pädagogischen Leitung durch den Direktor und der wirtschaftlichen und grundsätzlichen Führung durch den Schulerhalter neu zu durchdenken. Bisher war das ja alles durch eine Person abgedeckt. Ich glaube, dass ich mit Alexander Zabini auf Grund unseres mehr als dreißigjährigen gemeinsamen Arbeitens dazu die richtigen Formen finden kann und daher soll ein solcher Schritt zu einem Zeitpunkt gesetzt werden, wo man nicht einfach durch äußere Umstände, etwa das 65. Lebensjahr, gezwungen abtritt, sondern noch die Kraft zu neuer Gestaltung hat. Wir haben zwar einige Grundlinien festgelegt, aber das wird auch ein lebendiger Prozess sein, von dem ich hoffe, dass er sowohl für die Schule wie auch für die Gemeinde hilfreich ist.

### Sie waren jetzt 27 Jahre lang Direktor. Welche Entwicklungen waren in dieser Zeit für Sie besonders bedeutsam?

Der wichtigste Schritt war sicher die eine gemeinsame Schule seit 1995. Mit vielen Fragen verbunden war auch die Schließung der Unterstufe für alle ausländischen Schulen 1997. Die Einführung



BM Schmied (li.) im Gespräch mit Dir. Zabini (mi.) und Dir.-Stv. Steiner (re.)

der österreichischen Reifeprüfung für türkische Absolventen hat eine notwendige neue Richtung aufgezeigt und uns auch ermutigt, die ab 1997 auslaufende Handelsakademie neu zu eröffnen. Die letzten Jahrzehnte haben eine große ausstattungs-mäßige Erneuerung gebracht, noch wichtiger scheint mir der Ausbau unseres Stipendiensystems. In vielen Fragen haben wir sehr gute Beziehungen mit unseren Absolventen, vor allem auch durch einen sehr aktiven Verein, und so beschreibt ein derzeit gültiges Memorandum of Understanding zwischen Österreich und der Türkei wohl zu Recht das St. Georgs-Kolleg als eines der bemerkenswertesten Beispiele der österreichisch-türkischen Zusammenarbeit, das von beiden Seiten als Brücke zwischen diesen Völkern betrachtet wird.

### Welche Aufgaben werden Sie dann als Vertreter des Schulerhalters in St. Georg in Zukunft wahrnehmen?

Dem Schulerhalter kommt natürlich die wirtschaftliche Leitung zu. Ich sehe aber neben den Erhaltungsfragen und der Sorge um die Anstellung guter Mitarbeiter ganz entscheidend auch die weitere Bemühung um ein gutes Stipendiensystem, um sozial ausgewogene Bedingungen für unsere türkischen Angestellten sowie grundsätzlich die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs hier und in Österreich als eine spannende Herausforderung. Da ich mich aus den pädagogischen Fragen ganz heraushalten will, mir aber bewusst ist, dass eine Person hier sehr intensiv gefordert ist, wird Alexander Zabini neben Gero Weinmann auch in Paul Steiner und den Fachvorständen gute Unterstützung haben.

## Alexander Zabini: Neuer Direktor im St. Georgs-Kolleg

**Auch wenn Sie durch Ihre lange Geschichte, die Sie mit St. Georg verbindet, für viele von unseren LeserInnen bekannt sind, können Sie dennoch kurz etwas zu Ihrer Person sagen?**

Als Lehrer für Biologie und Umweltkunde bin ich vor 32 Jahren gemeinsam mit meiner Frau Brigitte, selbst Lehrerin für Englisch und Französisch, nach Istanbul gekommen. Frisch verheiratet, war dies gleichsam unsere Hochzeitsreise. Voll Tatendrang und Enthusiasmus waren wir bereit für alle Herausforderungen, die uns in dieser für uns fremden Stadt erwarteten.

**Ursprünglich wollten Sie ja nur eine begrenzte Zeit in Istanbul bleiben, warum kam es anders?**

So schwierig die ersten Jahre auch waren (die damaligen Arbeitsbedingungen und Lebensumstände sind mit den heutigen nicht zu vergleichen), so sehr haben sich die Stadt selbst, die Schule und meine Aufgabenbereiche dort, sowie auch die Familiensituation durch die Geburt unserer beiden Töchter Christina (1982) und Diana (1985), ständig verändert: Dass zwei Kinder viel neue Farbe in eine junge Familie bringen, ist jedem klar, der selbst Kinder hat.

Was meine Arbeit in der Schule betrifft: Seit 1982 Administrator in der Knabenschule, ab 1988 Direktor der Mädchenschule, seit der Zusammenlegung der beiden bis dahin getrennt geführten Schulen im Jahre 1995 Direktorstellvertreter in dem nun in allen Klassen koedukativ geführten St. Georgskolleg. Jede dieser Aufgaben erschien anfänglich meine Leistungsgrenzen zu übersteigen. Positive Bestärkung durch das Arbeitsumfeld insbesondere durch Mitarbeiter und Vorgesetzte, ermöglichte schließlich eine gemeinsame Bewältigung dieser Herausforderungen.

**Eine solche Entscheidung kann sicher nicht alleine gefällt werden, war es für Ihre Familie (ihre Frau und vor allem auch für Ihre Kinder) ein Problem in einer anderen Kultur aufzuwachsen.**

In all den Jahren fühlten wir uns als Familie in der Türkei zu Hause. Dazu hat vor allem die Geborgenheit in der St. Georgsgemeinde beigetragen. Ob

das nun der Nikolaustag, die Adventfeiern, das Weihnachtsfest oder Ostern war, die Erstkommunion oder die Firmung unserer Kinder, in jedem Fall hat uns St. Georg in Istanbul Heimat vermittelt.

In unserem türkischen Wohnumfeld wurden wir sofort freundlichst aufgenommen, das Bemühen um die türkische Sprache war dabei sehr hilfreich. Dass unsere Kinder und natürlich auch wir dadurch die Gelegenheit erhielten, eine andere Kultur aus nächster Nähe kennen zu lernen, haben wir immer nur als bereichernd empfunden.

**Auch wenn Menschen heute immer länger arbeiten müssen, denken die meisten mit 58 Jahren eher an die Pension, als an eine neue Aufgabe. Warum tun Sie sich das an?**

Es hat immer wieder Verantwortungen und Veränderungen in meinem Leben gegeben und so war ich, als Superior HR Franz Kangler mich fragte, auch bereit, diese neuerliche Herausforderung anzunehmen, um so einen kleinen Beitrag zur Weiterführung dieses mit viel Liebe aufgebauten Werkes zu leisten.

**Ihnen ist das St. Georgs-Werk sehr wertvoll geworden? Was schätzen Sie daran? Worin unterscheidet es sich in Ihren Augen von anderen Schulen - gerade auch im Blick auf die Lazaristen als Schulträger?**

St. Georg ist nicht irgend eine Schule, sondern eine Institution, ein Zentrum, welches in viele Bereiche ausstrahlt, wo sich aber auch vieles fokussiert. Ich schätze die Bereitschaft, mit offenen Armen, aber auch offenen Augen und Ohren auf andere Kulturen und Religionen zuzugehen, dabei die eigenen Wurzeln nicht zu vergessen und immer wieder Brücken der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung aufzubauen, selbst wenn einzelne dieser Bauwerke manchmal auch mutwillig zerstört werden. Für mich ist St. Georg immer wieder eine Quelle der Kraft.

*Wir danken für das Gespräch und wünschen dem neuen Leitungsteam viel Kraft und Gottes Segen für eine gemeinsame gute Zusammenarbeit.*

## Österreichische Unterrichtsministerin in St. Georg

Am 3. - 4. Juni 2010 war die österreichische Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur Dr. Claudia Schmied zu einem zweiten Arbeitsbesuch in Istanbul. Am 3. Juni unterzeich-



nete sie mit ihrem türkischen Amtskollegen Ertuğrul Günay ein Memorandum of Understanding über kulturelle Zusammenarbeit. Im Anschluss an die Unterzeichnung eröffneten Kulturministerin Claudia Schmied und Kulturminister Ertuğrul Günay gemeinsam die österreichische Ausstellung "In Between. Austria Contemporary" in der Kadir Has Universität.

Am Freitag, dem 4. Juni, überreichte BM Dr. Claudia Schmied in St. Georg an **Dr. Ahmet Cemal** (Übersetzer und Schriftsteller) das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich und an **Superior und Direktor Mag. Franz Kangler** das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Da es sich bei **Dr. Ahmet Cemal** um einen Absolventen des St. Georgs-Kollegs handelt, wurde seine Ehrung gemeinsam mit der Auszeichnung von Direktor Franz Kangler im Festsaal des Kollegs vorgenommen. Botschafterin Dr. Heidemarie Güler stellte Herrn Cemal vor, danach wurde ihm von der Bundesministerin das Ehrenzeichen verliehen.

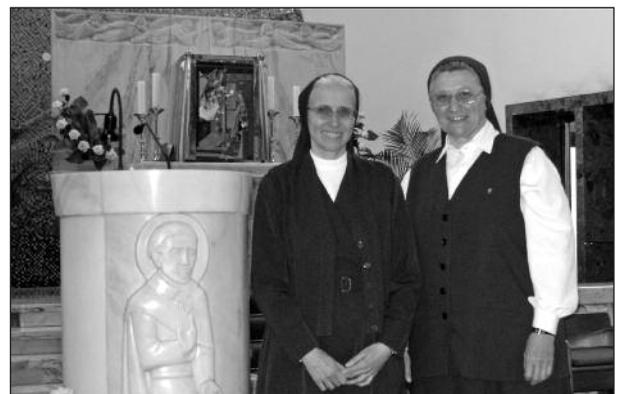
Das Lebenswerk von Superior und Direktor **HR Mag. Franz Kangler** wurde durch Direktor-Stellvertreter Alexander Zabini dargestellt. Die Frau Bundesministerin nahm die Verleihung des Ehrenzeichens mit sehr herzlichen Worten vor.



Ein Cocktail für LehrerInnen des St. Georgs-Kollegs sowie für Freunde der beiden Ausgezeichneten bot noch die Möglichkeit zu vielfachen Gesprächen. Der Besuch der Ausstellung "Landkarte der Kulturen", die aus Anlass des Kulturhauptstadtjahres in der Galerie St. Georg durch OStR Mag. Norbert Krinzingler vorbereitet worden war, rundete den Besuch der Bundesministerin ab.

## Neue Provinzoberin bei den Barmherzigen Schwestern

Nach zwölf Jahren mit Sr. Angelika Pauer (re.) erhielten die Barmherzigen Schwestern eine neue Provinzoberin ("Sr. Visitatorin"): Sr. Magdalena Pomwenger (li.) stammt aus Hallwang. Sie war zuletzt Provinzassistentin und Ökonomin für den Bereich Salzburg der 2004 gebildeten "Provinz Österreich" und übersiedelt nun nach Graz. Sr. Angelika wird in Zukunft in Salzburg tätig sein. Wir freuen uns, dass wir beide Schwestern bereits im Juli in Istanbul begrüßen durften und wünschen Gottes Segen für die kommenden Jahre.



## August-September 2010

- So 01.08. 18. Sonntag im Jahreskreis** (Lk 12,13-21)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**  
10.30 Uhr **50 jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Dr. Butzkamm** in St. Paul
- So 08.08. 19. Sonntag im Jahreskreis** (Lk 12,32-48)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 15.08. Mariä Aufnahme i. d. Himmel** (Lk 1,39-56)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**  
09.00 Uhr Festgottesdienst in der **Kapelle des Schwesternhauses in Burgaz**
- So 22.08. 21. Sonntag im Jahreskreis** (Lk 13,22-30)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 29.08. 22. Sonntag im Jahreskreis** (Lk 14,1.7-14)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 05.09. 23. Sonntag im Jahreskreis** (Lk 14,25-33)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- 06. - 12.09** Teilnahme an der Gemeindereise in die Nordosttürkei, nach Georgien und Armenien
- So 12.09. 24. Sonntag im Jahreskreis** (Lk 15,1-32)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- So 19.09. Ökumenischer Gottesdienst in Burgaz**  
**Kein Gottesdienst in St. Georg**

Die drei deutschsprachigen christlichen Gemeinden laden herzlich ein zum

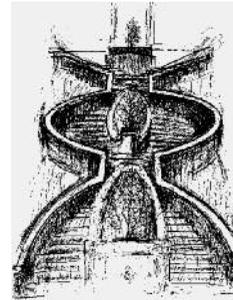
**Ökumenischen Gottesdienst**  
**Sonntag, 19. September, 11.00 Uhr**  
**Insel Burgaz (Haus der Lazaristen)**

Wie in den vergangenen Jahren stellt die St. Georgs-Gemeinde Bier, Cola, Orangensaft und Wasser sowie Kaffee zur Verfügung. Das Essen für das Picknick incl. Geschirr/Besteck sollte selber mitgebracht werden.

- So 26.09. Fest des heiligen Vinzenz von Paul**  
10.00 Uhr **Festgottesdienst mit**  
**Bischof Louis Pelâtre** (siehe nebenan)

## Vorschau Oktober 2010

- So 03.10. 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst**  
in der Kreuzkirche; anschl. Begrüßungsfest der drei deutschspr. Gemeinden -  
**Kein Gottesdienst in St. Georg**



## Sankt Georgs- Gemeinde

**Kart Çınar Sokak 2**  
**34420 Istanbul-Karaköy**  
**Tel +90 / 212 / 313 49 70**  
**Fax +90 / 212 / 249 76 17**  
**E-Mail: [gemeinde@sg.org.tr](mailto:gemeinde@sg.org.tr)**  
**<http://www.sg.org.tr/gemeinde>**

### 350. Todestag des hl. Vinzenz von Paul

Vinzenz von Paul wurde 1581 in der Gascogne in Frankreich geboren. Seine besondere Sorge galt der ungebildeten Landbevölkerung, den Galeerensträflingen und den Findelkindern. Er erkannte bald, dass spontane Hilfsbedürftigkeit in Notsituationen nicht ausreicht und begann deshalb, die Hilfsmaßnahmen professionell zu organisieren.

1625 gründete er die "Kongregation der Mission", nach dem Sitz der Gemeinschaft im Pariser St. Lazare "Lazaristen" oder auch "Vinzentiner" genannt. Ihre Hauptaufgabe war die missionarische Arbeit unter der Landbevölkerung und die Ausbildung des Klerus. Seine populärste Gründung - gemeinsam mit Louise von Marillac - sind die Barmherzigen Schwestern oder Vinzentinerinnen.

Vinzenz kann als Begründer der neuzeitlichen Caritas gelten. Frederic Ozanam fasste 1833 verschiedene Vereinigungen, die auf Vinzenz' Spiritualität gründen, in den "Vinzenz-Konferenzen" zusammen.

Vinzenz starb am 27. September 1660 in Paris.

Wir feiern seinen Festtag mit unserem Bischof und der vinzentinischen Familie am **Sonntag, 26. September 2010, mit einem Festgottesdienst** und laden danach zum mittäglichen Beisammensein mit Buffet ein.

### Sr. Hildegard Schreier neue Generaloberin der Missionarinnen Christi (MC)

Am 20. Juni wählte diese Gemeinschaft **Sr. Hildegard Schreier** zur neuen Generalleiterin. Von 2001 bis 2007 war Sr. Hildegard bereits Regionalleiterin der Region Deutschland/Österreich. Durch die langjährige Bibelschule in Istanbul ist sie uns freundschaftlich verbunden.

Wir wünschen von Herzen Gottes Segen.

Unser Konto für Spenden lautet auf:

St. Georgs-Gemeinde - Provinzialat der Lazaristen, Kto-Nr. 0427-02910/00 bei der Bank Austria-CA (BLZ 12000)  
IBAN: AT 85 1100 0042 7029 1000 / BIC: BKAUATWW

### Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 22,  
Tel. 219 11 91, Fax 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; http://www.stpaul.de

#### Sommertermine 2010

- |    |        |               |   |
|----|--------|---------------|---|
| So | 01.08. | 10.30 h       | Hl. Messe in St. Paul, 50 jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Dr. Butzkamm                          |
| So | 15.08. | 10.30 h       | Aufnahme Mariens in den Himmel, Hl. Messe in St. Paul   |
| So | 22.08. | 10.30 h       | Hl. Messe in St. Paul   |
| So | 29.08. | 10.30 h       | Hl. Messe in St. Paul   |
| So | 19.09. | 11.00 h       | Ökumenischer Gottesdienst der Gemeinden St. Georg, St. Paul und Kreuzkirche auf Burgaz                |
| So | 26.09. | 10.00 h       | Vinzenzfest, St. Georg  |
| So | 03.10. | ab<br>10.30 h | Ökumenisches Begrüßungsfest der Gemeinden St. Georg, St. Paul und Kreuzkirche -<br>in der Kreuzkirche |

### Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

34435 Istanbul - Beyoğlu, Aynalıçeşme, Emin Camii Sokak No. 30  
Tel. 250 30 40, Fax 237 15 50; E-Mail: deuki@gmx.net; http://www.evkituerkei.ag.vu

#### Sommertermine 2010

Im Rahmen der Gottesdienstreihe: "Bewahre uns Gott!" vier bewegende Choräle, vier anregende Impulse

- |    |          |               |   |
|----|----------|---------------|---|
| So | 01.08.   | 10.30 Uhr     | 3. Gottesdienst in Tarabya: "Die güldne Sonne" (EG 449)   |
| So | 08.08.   | 10.30 Uhr     | 4. Gottesdienst (Kreuzkirche mit Abendmahl): "Bewahre uns Gott, behüte uns Gott" (EB 171)             |
| So | 15.08.   | 10.30 h       | Gottesdienst in der Kreuzkirche   |
| So | 22.08.   | 10.30 h       | Gottesdienst in der Kreuzkirche   |
| So | 29.08.   | 10.30 h       | Gottesdienst in der Kreuzkirche   |
| So | 05.09.   | 10.30 h       | Gottesdienst in der Kreuzkirche   |
|    | 6.-12.09 |               | Gemeindereise in die Nordosttürkei (Kars, Ani), nach Georgien und Armenien                            |
| So | 12.09.   | 10.30 h       | Gottesdienst in der Kreuzkirche   |
| So | 19.09.   | 11.00 h       | Ökumenischer Gottesdienst der Gemeinden St. Georg, St. Paul und Kreuzkirche auf Burgaz                |
| So | 26.09.   | 10.00 h       | Vinzenzfest, St. Georg  |
| So | 03.10.   | ab<br>10.30 h | Ökumenisches Begrüßungsfest der Gemeinden St. Georg, St. Paul und Kreuzkirche -<br>in der Kreuzkirche |

## Neue LehrerInnen im St. Georgs-Kolleg

Im neuen Schuljahr begrüßen wir wieder sieben neue Kolleginnen und Kollegen in St. Georg:

**Mag. Gertrude Assil** (Biologie) kommt mit ihrem Gatten Anwar aus Graz und war vorher schon an der österreichischen Schule in Budapest tätig.

**Mag. Gernot Grabher** (Deutsch) war bisher österreichischer Bildungsbeauftragter in Montenegro und kommt mit seiner Gattin Beatrix Grabher-Miehl in die Türkei. Fr. Miehl war bisher österreichische Bildungsbeauftragte in Odessa.

**OSTR Mag. Kurt Herlt** aus Wien wird Deutsch und Englisch unterrichten.

**Mag. Anita Kutzenberger** (Deutsch, Geschichte, Religion) kommt aus Oberösterreich an das Kolleg.

**Dr. Margaret Mantl** (Deutsch, Musik) kommt nach längerer Erfahrung in Italien aus Kärnten in die Türkei.

**OSTRin Dr. Gisela Reiterer** (Deutsch, Englisch) war bisher in Wien tätig.

**Mag. Erich Schmickel** (Mathematik, Geographie) war zuletzt an der Deutschen Schule Washington, zuvor auch an der Österreichischen Schule Guatemala als Lehrer tätig.

Wir wünschen ein gutes Einleben in Istanbul.

## Veränderungen im Generalkonsulat

Im Juni mussten wir uns von **Konsul Gerhard Götz** verabschieden, der die Leitung des Österreichbüros Taipei übernimmt. In Übereinstimmung mit "Ein-China-Politik" wird Taiwan von Österreich nicht als selbständiger Staat anerkannt. Konsul



*Konsul Gerhard Götz mit seiner Frau Frosi beim Absolventenball des St. Georgs-Kollegs 2010*

Götz übernimmt aber mit dieser Funktion die Leitung einer eigenständigen Dienststelle, wozu wir herzlich gratulieren. Vor vier Jahren kam Herr Götz mit seiner Gattin Frosi direkt aus Mexiko, wo er als Botschaftsrat tätig war, in die Türkei. Wir danken ihm und seiner Gattin für die freundschaftliche Zusammenarbeit in Gemeinde und Schule

und seine Bereitschaft, in plötzlich auftretenden Fragen auch immer unbürokratisch und ganz "selbstverständlich" da zu sein.

**Vizekonsul Johann Buder** kam ebenfalls vor vier Jahren in die Türkei. Er hat nun bereits seine neue Tätigkeit an der österreichischen Botschaft in Sofia aufgenommen. Auch ihm unsere besten Wünsche.

Neu in Istanbul begrüßen wir **Vizekonsul Thomas Wastian**. 1968 in Innsbruck geboren, ist er seit 2000 im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten tätig. Nach vier Jahren an der Österreichischen Botschaft in Nairobi führte sein Berufsweg in die Rechtsabteilung des Ministeriums in Wien, anschließend war er von 2006 bis Juli 2010 Attaché an der Österreichischen Botschaft Tirana. Ab 19. Juli 2010 wird Vizekonsul Wastian Stellvertreter des Leiters des Österreichischen Generalkonsulates in Istanbul. Wir wünschen ein gutes Einleben in unserer Stadt.

Unterstützt durch:

**Bundesministerium für europäische  
und internationale Angelegenheiten**

### Impressum

#### Sankt-Georgs-Blatt

Aylık yaygın, ahlaki, içtimai ve aktüel dergi

İmtiyaz Sahibi: Nejat Günsel

Yazı İşleri Müdürü: Birgül Şahinler

İdarehane: Kart Çınar Sokak 2, TR-34420 Karaköy/İstanbul  
Tel: 0212 313 49 70 / Fax: 0212 249 76 17

OFSET HAZIRLIK: Papirüs basım

BASKI: Bordo Matbaa San. ve Tic. Ltd. Şti.

Litros Yolu 2. Mat. Sit. 4NA26 TOPKAPI - İST. Tel: 613 47 86



## FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

### Wissenswertes im August-September 2010:

**05.08.1921**

Die neue "Große Nationalversammlung der Türkei" wählt Mustafa Kemal Paşa (Atatürk) zum Oberkommandierenden der Armeen.

**11.08.2010**

Beginn des Fastenmonats "Ramazan" des Hedschrajahres 1431. Fromme Muslime halten das Fastengebot unbedingt zwischen der Zeit des "imsak", der täglich festgesetzten Zeit des Fastenbeginns und dem Sonnenuntergang ein. Zur Zeit des Abendgebetes darf das Fasten gebrochen werden. Man bringt gemeinsam einige Minuten der Sammlung am Tisch zu, bevor der Böllerschuss das Ende des Fasttages bekannt gibt, oder die Lämpchen an den Minaretts den Beginn der abendlichen Mahlzeit verkünden. In der heutigen Zeit geben Radio oder Fernsehsender das Ende der Fastenstunden für die verschiedenen Regionen der Türkei bekannt. Vermögende Familien öffnen ihre Türen für Gäste, die am Essen teilnehmen können und bei den Osmanen war es Brauch, diesen Gästen kleine Aufmerksamkeiten oder Geldgeschenke zukommen zu lassen, die man "diş kirası", Zahnmiete nannte. Nach dem Essen gab es ein zusätzliches Gebet, das "teravîh namazı", bei dem zwanzig Kniefälle zu verrichten sind. Der Brauch der Ramazan Trommel, die als morgendlicher Weckruf zu einem kleinen Imbiss nicht nur die Fastenden weckt, ist heute noch in manchen Bezirken Istanbuls zu hören.

**14.08.1910**

In Istanbul erblickt Nüzhet Gökdoğan das Licht der Welt. Sie soll später die erste Professorin für Astronomie in der Türkei werden. Zu den Verdiensten von Frau Gökdoğan gehören die Gründungen von Fakultäten für Astronomie an den Universitäten in Ankara und Izmir, außerdem erreichte sie für die Türkei Mitgliedschaft in der Internationalen Vereinigung der Astronomen. Die betagte Himmelskundlerin verstarb am 23. April 2003. Seit 2008 erinnert ein Preis, der ihren

Namen trägt, "Prof. Dr. Nüzhet Gökdoğan Astro-nomi Ödülü", an diese bemerkenswerte Frau.

**29.08.1936**

Grundsteinlegung zur "Atatürk Brücke", die über das Goldene Horn führt und Azapkapı mit Unkapani verbindet.

**27.09.1538**

Sieg der osmanischen Flotte unter der Führung des berühmten Admirals Barbaros Hayrettin über die Seestreitkräfte der Kreuzritter unter dem berühmten Staatsmann und Seehelden der Venezianer, Andrea Doria. Der mutige Admiral der Osmanen wagte die Schlacht gegen die Überzahl der feindlichen Galeeren und errang den Sieg, der den Osmanen die Kontrolle über das Mittelmeer bescherte.

**30.09.1207**

Geburt des großen muslimischen Mystikers und Gründer des Ordens der Tanzenden Derwische, Mevlana Celalettin Rumi, in der Stadt Belh. Nach der Pilgerreise mit seiner Familie kam er nach Konya und ließ sich dort nieder. Jedes Jahr am Anfang des Monats Dezember versammeln sich hier viele seiner Anhänger zu einer Festwoche, die seinen Namen trägt.

Wussten Sie...

... dass die Osmanen während ihrer Regierungszeit etwa zweihundert Kriege führten? Sie gewannen einhundertsechzig Kriege, verloren dreißig, die restlichen beendete man, ohne eine Entscheidung herbeiführen zu können.

... dass die Stadtmauern von Istanbul bereits in byzantinischer Zeit errichtet worden sind? Sie besaßen eine Gesamtlänge von mehr als zwanzig Kilometern, in unterschiedlichen Abständen befanden sich vierhundert Türme in der Mauer, deren Höhe in der Regel mehr als zehn Meter betrug. Durch fünfzig Tore fanden Bewohner und Besucher Einlass in die Stadt. Vor den gewaltigen Mauern befanden sich tiefe Wassergräben.